



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XXVIII. Werner von Holzendorf versöhnt sich mit dem Markgrafen Friedrich, erhält Sidow, Beiersdorf und andere Güter zurück und vergleicht sich wegen des Pfandbesitzes von Köpnick und Wriezen an der ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XXVII. Markgraf Friedrich bestimmt die Abgaben und Dienste der Wendischen Fischer auf dem Kiez zu Briezen, am 8. November 1420.

Wir fridrich, von gotes gnaden Margraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, daz sich vnser lieben getruwen die wende, vnse vischern uff dem kycze czu Wretzin an der Oder, vmme Ire verlessen rente, dy sy vns etliche czyt verlessen, gutlichen entrychtet vnd mit vns vereyniget haben, daz wir oder vnzre nachkomenden nimmer an sy fordern noch heischen wollen, vnd sollen vns furbas In kinnfligen czyten Irer Iglich alle Jar Jerlichen czwelff bemesche groschen geben. Ouch sol vns der Schulte von dem gnanten kycze sunderlichen czwenzig groschen, alles halb vff walburgen vnd halb vff Mertini geben. Wir sollen ouch vnser teil an den fischen, dy sy fahen, wen sy mit dem grofen garne czyhen, haben, ouch waz sy heren fische fahen, als lechse vnd Stören, dy sollen sy vns oder vnseren amptluten Jegen dem Berlin antworten. Da von sollen sy Ire gerechtikeit haben, als sy von aldern haben gehabit. Wers ouch, ob wir oder vnser houptlute Jegen der Wretzin qwemen, als dicke das geschut, sollen vns die genanten fischern vff dem kycze noch redlicheit vnd Iren vermogen fische geben. Darvff haben wir sy von allerleye dinste, den sy vns oder den vnsern tun solten, gefryet, vtzgenomen vff dem vorgeantent wassire, do sollen sy faren vnd botschaft thun, wo des nöd ist. Des czu vrkunde habe wir vnse Ingezigel lassen anhangen an dessen brief, der geben ist nach Cristi geburte verczenhundert, dornach In dem czwenzigsten Jare, am ffrytag vor martini, czum Berlin.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XV, 143.

XXVIII. Werner von Holzendorf versöhnt sich mit dem Markgrafen Friedrich, erhält Sidow, Beiersdorf und andere Güter zurück und vergleicht sich wegen des Pfandbesitzes von Köpnick und Briezen an der Oder, am 16. November 1420.

Ik Werner von Holtzendorp Bekenne vor my, mynen erffen vnd du kund offenlichen mit dessen Brisse, dat my der dorchluchtigeste furste vnd here, eren Ffrederich, Marggraffe tu Brandenburg, des hiligen Romischen Riches Ertzkamerer, Burggraffe tu Nurenberg etc., myn gnedige here, als van Sydow, Beygerftorp, des Stetelyns, vnd andir myn dorffir vnd erffguter vnde ouk van der pantschaft der Sesteyhundert Schock wegen, die ik hadde vp Writzen an der Oder vnd Copenik mit jren tubehorungen, als dat sine gnade mechtichliken jngehad heet vnd des fulkomelich vnd mechtichliken vnd gantz recht vnd redeliken van myner vorschuldunge vnd werkunge wegen, die ik tegen finer gnaden vnd lande vorwrocht vnd mit rechte verloren hadde, vnd des sine gnade nach sinen willen tu dunde vnd tu laten mechtich ist gewefet, dorch flitiger bete Mannen vnd Stede der Marke tu Brandenburg vnd durch trewer dinsten willen, die ik alle myn erffen vnd frunde den egenanten mynen gnedigen heren, sinen erffen vnd nakomenden Marggraffen, herren, Mannen vnd Steden der Marken tu Brandenburg jtzund vnd jn tokomenden tyden getrewelichen aff dynen vnd dun sollen vnd wollen, fulke gnade gnedichliken gedan had,

darup als nagescreuen steet: Thu deme yrfen sol ik Werner vnd myn Erffen widder deme egenanten mynen gnedigen heren, sine erffen vnd jre lieb vnd nakomenden Marggraffen syne heren, gestlike vnd wertliken, Mannen vnd Steden, lande vnd luden; vnd alle die jm tu versprechen stan, nymer ton noch syn, noch jr siend werden tu ewigen tyden, mit Worten noch mit werken, heimlich noch offentlich, wy noch nymand van vnfern wegen mit keiner faken, in keyner wys, sunder alle tüt jren fromen werffen vnde jren schaden keren, ane alle arch vnd geuerde, vnd sollen vnd wollen mit Sydow vnd andern obgeschriben gutern vnd ore tubehorunge deme egenanten mynen gnedigen heren, syner erffen vnd nakomenden Marggraffen vnd der marke tu Brandenburg gewertig, getruwelich vnde gentslichen vnderdenich vnd gehorsam syn. Darup sollen ik vnde alle myne erffen die obgeschreuen guder mit samit jr tubehorunge van deme egenanten mynen gnedigen heren, synen erffen vnd nakomenden Marggraffen tu Brandenburg tu leyn hebben vnd entfan, als das myne eldern vnd vorfarn van der Marggraffschafft wegen gebat hebben, jk ouk jtzund entfangen hebbe vnd sine gnade my des gnedeliken vorlegen, geantwert vnd my jngewesen laten hefft, vnd ik tu ewigen tyden tegen allermenlich vnde jn darinne gentsliken vnderdanich vnd gehorsam sin, ane geuerde. Es häd ouk der obgnante myn gnedige here my vnd mynen erffen van fulken bouen vnd nachgeschreuen artikel wegen van siner egen mylde sunderliken gnade gedan, vnd heft vns von der obgnanten Sume vnd vorpendten geldes wegen vorschard vnd vorschreuen achte hundert Schok beymischer groschen, dy er vnd syne erffen vns betalen sollen vnd wollen, hy tuschen vnd negeften komenden wynachten ouer eyn gantz yare, ane geuerde. Et steet ouk darouer vme twehundert schock beymischer groschen, oft her vns dy hertu geuen wil an synen gnaden, diefulue gnade her vns hirtuschen vnd wynachten schryft thu vnd afflagen sol, vnd ik vnd myn erffen sollen vnd wollen des egnanten vnfers gnedigen heren Ingeseten vnd wonaffligen jn deme lande der marke, di wy vorsetten hebben odder den wy williken schuldig sin, van der obgeschreuen Sumen gutliken losen vnd betalen, ane arg vnd geuerde. Es sollen ouk ik vnde alle myn erffe des egnanten mynes gnedigen heren, syner erben vnd nachkomeden Marggraffen heren, Mannen vnde Steden der marke syende oder Schediger nicht husen noch hegen, furderunge, hullße noch Rad thun, nernerleye handelunge met en hebben vp mynes heren vnd der Marke schaden, hemelich noch openbar, jn keynerleye wyse ane geuerde. Vnd weres, dat ik vnd myn erffen kuntliken jn der obgeschreuen faken eyner odir mer beruchiget wurde, des god nicht en gese, So sol vnser gnediger here vns vor syne gnade vorboden. Wes wy vns denne mit rechte benemen konen, dar solle wy neyn nod mer vme liden; wes wir vns auer nicht benemen konen, des wolle wy bynnen twe maneden wedder keren vnd dun. Dede wy des nicht, So sol ik vnd myne erben Sydow vnd alle obgeschreuen guter mit samit jr tubehorunge gentslichen vorfallen sin deme egenanten mynen gnedigen heren, synen erffen vnd nachkomenden Marggraffen tu Brandenburg, als off sie dat mit fulkomeden rechten wedder vns derlanget vnd verfolget hetten, als dat vormals mit rechte gefordert geweset ist; vnd ik vnd myne erffen sollen jn des gentsliken auetreden vnd jn antwerden ane allerleye hulperede vnd weddersprekent mit oder in rechten gestliches odir wertliches gerichtes. Ouk sol ik Henninges Krummenfeys, seliger dechtnizen, deme god gnade, syner fylen beszerunge dun, nach gnaden vnd derkentyffe heren, Mannen vnd Steden der Marke, ane arch vnd ane geuerde. Ouk so hefft der obgnante gnedige here vor sich, vor sine erffen vnd nakomende marggraffen my vnd myne erffen gnade vnd freden wedder gegeuen jn de obgeschreuen sinen landen der marke, dat ik vnde myne erffen fruntlich recht nemen vnd geuen, geuen vnd nemen sollen tegen alle menlich vnd eynen yglichen an den steden, dar sich van rechtes wegen geboret,

ane arch vnd alles geuerde; doch wat ik bynnen feyde gedan hebbe, darvme sal ik vnbedinged bliuen vnde nemelicken vme Henning van Krummensee fol besteyn, als obgeschreuen ist. Vnd were, das ik odir myn erffen daz also breken, ouersuren odir den Eyd, als ik gesworen hebbe, nicht hilde, wat denne der obgnante myn gnedige here, sine erffen odder nakomede Marggraffen des schaden nemen, darvme sollen di nageschreuen myne borgen behafft sin vnd den obgnanten mynen gnedigen heren, syne erffen vnde nakomede fulkes schaden gentzliken benemen vnd in den entrichten jnnewendig twe maneden, noch deme vnd fy van jn odir darvme gemanet werden, ane alles geuerde. Weret ouk, dat der vorgeanten eyn odir mer van dodes wegen affgingen, so fol ik obgnante Werner van Holzendorp ander an des doden stede, als gud als die geweset sin, bynnen twe manden, nach dem als fy vorstorffen sin, wedder setten; die sollen denne aller saken, stucken vnd alle artikel, als oben geschreuen ist, tu holden verbunden sin one geuerde. Ouk fol ik obgnante Werner alle gefangen, Schattunge, vordingenisse vnd name, die noch nicht betaget vnde betalet ist, losz seggen, geuen vnde wedder schicken, nictes vtgenomen, ane alle argelift vnd geuerde. Darouer so hebbe ik Werner vor my vnd alle myn erffen gelouet vnd tu den hiligen sworen, geloue vnd swere jn kraft des bryffes alle obgeschreuen saken vnd artikel fulkomeliken tu holden vnd tu fulsurende, ane alle argeliste vnde geuerde. Thu orkunde hebbe ik my Ingefigel an dessen briff gehangen vnde tu merer sicherkeit hebbe ik gebeden die nageschreuen myne frunde, mit name olde Clawes Rör, Clawes van Quitzow, Hinrik van Grifenberg, Herman van Blankenborch, Syuart van Bugk, Fficke van Sweryn, Janike van Holtzindorp, Fyfigentz van Stegelitz vnd Tankwart van Holtzindorp, Clawes van Holtzindorp; vnde wy obgeschreuen sakeweldige vnd borgen bekenne mit desseme briffe, dat wy mit eyner fameden hand gelouet hebben vnde louen in dessen briffe mit guden trewen, als dat oben von vns geschreuen ist, stede vnd vaste vnd vnuorbrochenliken tu holden, vnd hebben tu merer kentnisse alle vnser Ingefigele an dessen offen briff gehenget, der geschreben ist tu Berlin, Na Cristis gebort virteinhundert yare, In deme twintigsten yare, des Sunauendes vor Elizabeth vidue.

Nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archiv.

XXIX. Markgraf Friedrich verleiht das Schulzengericht zu Kieꝝ bei Wriezen,
am 15. Februar 1421.

Wir fridrich, von godes gnaden Marggrauē czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir dem bescheiden hanse, Thomas vnd Nickeln, die Cunczen gnant, vnsern lieben getruwen, das gerichtē vff kieꝝ bey der Wrezen an der Oder gelegen, Gelegen haben vnd leihen In das mit Crafft disz brifes mit allen gerechtikeiten, freiheiten, nuzzen vnd czugehorungen vff lande vnd vff wasser, als das Ir vater vor alders besessen vnd Inne gehabt hot, doch vnshedelichen vns, vnsern nachkommen vnd einen iglichen an seinen gerechtikeiten. Douon haben die obgenanten hans, thomas vnd nickeln vns vnd vnsern Ampleuten von vnser wegen III schogk groschen czu Lehenware geben vud wol czu dancke bezalt, derselben summa geldis sage wir sie Qwid, ledig vnd losz. Czu vrkund haben wir vnser Ingefigel wissentlichen an diszen brief hengen